

Die Komponisten

Karl Collan (1920-1971) war ein finnischer Tonsetzer, Schriftsteller und Bibliothekar, der dem schwedischsprachigen Volksteil angehörte. In der Folgezeit verfasste er Lieder mit Klavierbegleitung der finnischen Dichter Johan Ludvig Runeberg und Zacharias Topelius wie *Sylvias Weihnachtslied* (*Sylvias julvisa/Sylvian joululaulu*). Seine Lieder im romantischen Stil waren lange sehr beliebt. Collan war seit 1866 mit die Sängerin Maria Margareta Pacius verheiratet, der Tochter des aus Deutschland stammenden Komponisten Fredrik Pacius, der die finnische Nationalhymne komponierte.

Jean Sibelius (1865-1957) wurde in Hämeenlinna/Finnland geboren. Er gilt als später Vertreter der nationalen Romantik. Zu seinem Werk gehören 7 Sinfonien, ein Violinkonzert, Kammer- und Klaviermusik sowie etliche sinfonische Dichtungen, die sich mit dem finnischen Nationalepos „Kalevala“ und der finnische Geschichte auseinandersetzen. Seine letzten Werke komponierte er 30 Jahre vor seinem Tod. Eine 8. Sinfonie und weitere spätere Werke hat er vernichtet

Einojuhani Rautavaara (geb. 1928 in Helsinki) ist der derzeit bedeutendste Komponist Finnlands. Er studierte in Turku Klavier und nach dem Abitur in Helsinki an der Jean-Sibelius-Akademie Musikwissenschaft und Komposition bei Aarre Merikanto. Sein riesiges Werk umfasst Sinfonien, Opern, Konzerte, Kammermusik und Chorwerke.

Edvard Grieg (1865-1957) erhielt ab dem sechsten Lebensjahr von der Mutter regelmäßigen Klavierunterricht. Mit neun Jahren begann er erste eigene Kompositionen zu entwerfen. Aus seiner Jugendzeit sind viele Klavierstücke erhalten, die später teilweise in der Gesamtausgabe veröffentlicht worden sind. Seine Schulzeit verlief eher ungünstig. Seinem Interesse an Musik und Komposition begegneten die Lehrer teilweise mit Spott und Zynismus. Der Besuch und die positive Beurteilung der musikalischen Anlagen des Jungen durch Ole Bull, den bekannten Geiger und Vorkämpfer einer eigenen norwegischen Musik und Kultur, im Jahr 1858 führten schließlich zu Griegs Studium am Konservatorium Leipzig.



Nordische Giganten

akkordeon münster

St. Andreas Ostönnen

09.01.2016, 17 Uhr

Programm

Karl Collan, Sylvian Joululaulu (Sylvias Weihnachtslied)

Jean Sibelius, Andante festivo, JS 34b

Einojuhani Rautavaara, Divertimento

Allegro – Allegretto – Allegro ma energico

Edvard Grieg

Norwegischer Tanz Nr. 2 A-Dur, op. 35

Edvard Grieg

To nordiske melodier (Zwei nordische Weisen)

Im Volkston – Kuhreigen/Bauerntanz

Jean Sibelius, Ballade

aus „Karelia Suite“, op. 11

Edvard Grieg

Suite „Aus Holbergs Zeit“

Prelude – Sarabande – Gavotte – Air - Rigaudon

Die Werke

Karl Collan, Sylvian Joululaulu (1)

Sylvias Weihnachtslied ist auch heute noch eines der beliebtesten finnischen Weihnachtslieder und ist fast immer Teil festlicher Weihnachtsprogramme.

Jean Sibelius, Andante festivo, JS 34b (1)

Ein kleines, feierliches Werk für Streicher aus dem Jahr 1922. Es stammt aus einem Streichquartett, aus Jahr 1938. Es ist eine Gelegenheitskomposition für ein 25. Jubiläum der Fabrik von Säynätsalo

Einojuhani Rautavaara, Divertimento (1)

Diese Streicherkomposition in Form eines klassischen Divertimentos und in gemäßigt moderner tonaler Klangsprache entstand bereits 1953 während Rautavaaras Studiums.

Edvard Grieg, Norwegischer Tanz Nr. 2 / „To nordiske melodier“ (1)

Schon als junger Mann, verwob Grieg die Volksmusik seiner Heimat mit seinen Kompositionen. Bei diesen beiden Stücken finden wir norwegische Volksweisen in ihrer natürlichsten Form

Jean Sibelius, Ballade (1)

Die Ballade, Mittelsatz der berühmten Karelia Suite, war ursprünglich ein Teil der Musik, die Sibelius 1893 für einen patriotischen Festumzug der Studenten der Universität Helsinki in Wyborg. Dargestellt wird der spätere König Karl VIII (15. Jh.), wie er in der Burg von Wyborg dem Gesang eines Barden lauscht.

Edvard Grieg, Suite „aus Holbergs Zeit“ (2)

Ludvig Baron Holberg (*1684 in Bergen, Norwegen; †1754 in Kopenhagen) war ein dänisch-norwegischer Dichter. Die kulturelle Ausstrahlung Holbergs spiegelt sich auch in der Komposition "*Aus Holbergs Zeit*", die zum 200. Geburtstag des Dichters als Klavierkomposition entstand und später von Grieg für Streichorchester bearbeitet wurde.

Bearbeitungen von Werner Partner (1), Ricardas Sviackevicius (2)

Das Instrument

Sowohl als Soloinstrument als auch im kammermusikalischen Kontext und im Ensemble kann das Akkordeon mit einer Überfülle an authentischer Literatur aufwarten. Gleichwohl ist es reizvoll, über die eigenständige, etwa 100-jährige Literaturgeschichte hinaus auch andere, vor allem ältere Quellen für das Akkordeon zu erschließen.

Die technische Verwandtschaft mit der Orgel – teilweise wurden ja auch schwingende Zungen in Orgeln selbst verbaut – legt die Transkriptionen von Orgelliteratur aus allen Epochen nahe – von Sweelinck bis Messiaen. Werkgetreu umsetzbar sind Orgelwerke in der klassischen Ensemblestruktur des Akkordeons. Der Klang ist etwas feiner, transparenter und vielleicht manchmal auch „schöner“. Die Homogenität des Klangs wird differenziert durch die Unterschiedlichkeit der einzelnen Instrumente.

Der Aufbau eines Akkordeonensembles analog einem Streich- bzw. Kammerorchester legt nahe, auch Werke zu spielen, die originär für Kammerorchester komponiert wurden. Auch hier ist eine Transkription 1:1 möglich, die Fähigkeit des Akkordeons, ähnlich zu artikulieren wie eine Geige, ist ein weiteres Argument, Streichsätze zu spielen. Auch hier bietet sich Literatur aus allen Epochen an.

Das Ensemble

Das Ensemble „akkordeon münster“ ist seit 2006 mit mehreren Konzerten in Erscheinung getreten. Kirchenkonzerte und eigene Konzerte im Musikinstitut der Westfälischen Wilhelms-Universität gehören dazu. Sie schauen teilweise auf eine bis zu über 20-jährige gemeinsame Spielpraxis zurück, darunter Konzert- und Tourneep Praxis in Innsbruck und Finnland.

Einige sind studierte Musiker, wie der Leiter, Dr. Ralf Kruck, einige sind Studenten am Musikinstitut, unter ihnen sind aber auch die unterschiedlichsten Professionen, von der Krankenschwester über die Apothekerin bis hin zum Musiktherapeuten.